

DIE IMPLEMENTIERUNG EINES RAUMES DER STILLE AN EINER STAATLICHEN BERUFSBILDENDEN SCHULE



Derzeit zählen über 3.000 Schüler*innen und ein Lehrerkollegium mit ca. 170 Mitgliedern zu unserer Schule. Es gibt ein Schulseelsorgeteam, dem ein Beratungsraum zur Verfügung steht, allerdings gibt es keinen eigenen Rückzugsraum.

In meiner Bedarfsanalyse wurde von Lehrer*innen mehrfach der Wunsch nach einem angemessenen Raum zur Rekreation genannt. Außerdem erklärte sich eine Kollegin bereit Kurzmeditationen für das Kollegium anzubieten – auch hier brauchte man einen geeigneten Ort. Die Schulleitung stand dem Wunsch nach einem Raum der Stille positiv gegenüber und beauftragte die Schulseelsorge ein Konzept zu entwickeln.

Bei zwei Trauerfällen in der Schülerschaft zeigte sich zudem, dass es kein vorbereitetes Material oder eine Anleitung für Trauerarbeit und keinen geeigneten Ort dafür gab. Daher sollte der Raum der Stille auch als möglicher Trauerraum, als Raum für Trauerarbeit und als Ort zum Gedenken konzipiert werden.

Planung

Ich besuchte zunächst eine Fortbildung „Räume der Stille an öffentlichen Schulen“, um mir einen Überblick über bestehende Räume, sowie über deren Chancen und Probleme im schulischen Alltag zu verschaffen. Wir Schulseelsorger einigten uns auf das grundsätzliche Konzept eines multifunktionalen (interreligiösen) Raumes der Stille und beschlossen die Leiterin meiner Fortbildung als Referentin einzuladen.

Um eine hohe Akzeptanz des Raumes der Stille zu gewährleisten und unsere Planungen auf eine breite Basis zu stellen, informierten wir die Fachkonferenz Religion über unsere Überlegungen. Genauso wichtig war uns die frühzeitige Einbeziehung und aktive Beteiligung möglichst vieler Klassen, damit der Raum der Stille als ein von Schüler*innen mitgestalteter Ort von diesen eher aufgesucht wird. Daher suchte ich insbesondere die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die von ihrem Ausbildungsbereich her Klassen betreuten, deren Fachwissen hilfreich sein könnte.

Bestätigung und Aufwind für das Projekt erhielt ich durch die Veranstaltung mit der Leiterin meiner Fortbildung in unserer Schule. Hier wurde fundiert über multiple Erfahrungen mit Räumen der Stille an staatlichen Schulen referiert und so vorhandene Zweifel der Anwesenden ausgeräumt.

Konzeptentwurf für einen multifunktionalen (interreligiösen) Raumes der Stille

Grundlegend beim Erstellen des Konzeptes ist für mich die weltanschauliche Neutralität, zu der die staatliche Schule als öffentliche Institution verpflichtet ist. Auch die multiplen Bedürfnisse in der Schulgemeinschaft sowie die Pluralisierung von Religion erfordert als Konsequenz religionsneutrale Räume. Die Stille der neutralen Räume ist hier das verbindende und alle Religionen übergreifende Element. Wichtig ist deshalb:

- Ein neutrales Erscheinungsbild des Raums
- Eine reduzierte Ästhetik mit Schallschutz und einer Lichtführung, die die Besonderheit des Raums betont
- Ein reduziertes Vorhandensein von flexibel umbaubaren Sitzmöglichkeiten sowie Liegematten
- Eine einladende Fußbodengestaltung, die ein Betreten mit Socken ermöglicht
- Eine grundsätzliche Offenheit des Raumes für alle Mitgliedern der
- Der Raum ist buchbar für alle Klassen/Unterrichtsfächer. Zu diesen Zeiten ist die Tür geschlossen.
- In den Pausen und für die restliche Zeit steht der Raum offen
- Eventuelle Öffnung vor Unterrichtsbeginn (z. B. zu geprägten Zeiten, wie im Advent oder der Fastenzeit)
- ...

Mögliches Angebot zur themenbezogenen Nutzung des Raumes oder zur Einübung von Stille

Die Multifunktionalität des Raumes der Stille äußert sich für mich primär in den drei Bereichen

Alternative Unterrichtsformate, Rekreation und Spiritualität sowie Trauerarbeit.

Beispielhaft führe ich hier potentielle Nutzungsmöglichkeiten an:

a) Alternativen zum Unterricht:

- Fächerübergreifender Raum für „existenzielle“ Gesprächsthemen im Unterricht
- Alternative Unterrichtsformate (z. B. als „Vorleseraum“ für den Deutschunterricht, für Poetry-Slam etc.)
- Raum für meditative Einlagen in Unterrichtseinheiten
- Raum für alternative Formen der Bewegungslehre/des Sportunterrichts
- Raum zur Teambildung

- ...

b) Raum der Rekreation und Spiritualität:

- Lehrerrückzugsraum
- Yoga o.ä. (als angeleitetes Angebot oder als eigenständige Einzelübung)
- Kurz-Meditationen in der Mittagspause für Kolleg*innen
- Raum der Stille und Spiritualität für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft
- Angebot einer morgendlichen Prüfungseinstimmung für Schüler (zur Ruhe kommen und sich-sammeln und –fokussieren) bzw. das Einüben von Techniken zur Bewältigung von Prüfungsangst
- ...

c) Trauerraum:

- Raum für Abschieds-/Trauerfeiern mit betroffenen Klassen im Falle des Todes eines Mitschülers
- Raum für aktive Trauerarbeit, z. B. Wand bzw. Vorhang der Tränen (Schüler gestalten mit ihren spontanen Gedanken und Gefühlen tränenförmige Blätter, die angeheftet werden), Gestalten einer Trauerkerze, Schreiben von Briefen etc.
- Raum für das Gestalten eines Trauertisches, der dort für ca. zwei Wochen stehen bleiben und in dieser Zeit aufgesucht werden kann
- Ort für ein Gedenk-/Trauerbuch, das bei Trauerfällen in der Schulgemeinschaft von den Klassen oder dem Kollegium/den Mitarbeitern gestaltet wird und dort ca. zwei Wochen auf einer Art Staffelei präsent ist und danach einen festen Ort im Schrank bzw. in einem Regal im Raum der Stille findet
- ...

Einbindung der Schulgemeinschaft

- Gründung eines Arbeitskreises (Einladung an Kollegen, Mitarbeiter, Schüler etc.)
- Arbeitskreis erfragt Wünsche und Bedürfnisse und erstellt Feinarbeit zum Konzept
- Arbeitskreis erarbeitet Regeln für das Verhalten im Raum der Stille
- Umsetzung durch Schüler: sorgt für größere Akzeptanz innerhalb der Schülerschaft und wirkt eventuellem Vandalismus entgegen, z. B. Gestaltung des Raumes im Rahmen eines Wettbewerbs
 - o Marketing
 - o Erstellen eines projektbegleitenden Films
 - o Organisation einer Einweihungsfeier
 - o Prozessbegleitung und Dokumentation auf der Homepage
 - o Streichen des Raumes
- Zukünftige turnusmäßige Einbindung neuer Klassen durch Projektarbeiten, um eine kontinuierliche Einbindung von Schülern und damit eine Identifikation mit dem Raum zu gewährleisten.

Finanzierung

- Zuschüsse der evangelischen Landeskirche?
- Zuschüsse des Bistums Mainz?
- Schulische Töpfe? Fachraumausstattung
- Förderverein?
- Sponsoren?

Ute Stader